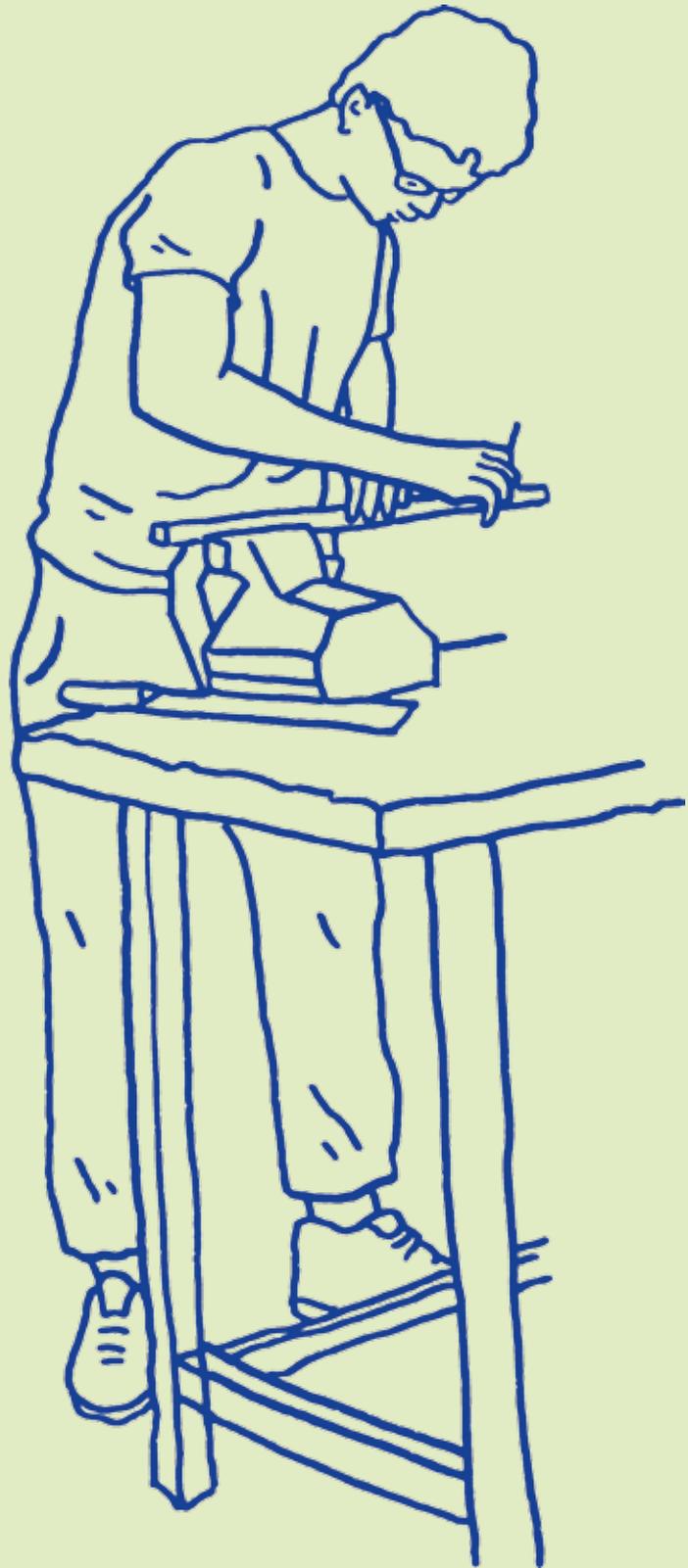


**holzhandwerk
im oderbruch**



oderbruch

museum

altranft

werkstatt

für ländliche

kultur

bildung

Info

Netzwerkeinrichtung:	Salvador Allende Oberschule Wriezen
Fach:	Werken
Themen :	Regionale Handwerke
Umfang:	4 Stunden
Altersgruppe:	Jahrgangstufe 9

Holzhandwerk im Oderbruch

In seinem Themenjahr »Handwerk« interviewte ein Rechercheteam des Oderbruch Museums 2016 Menschen, die tagtäglich mit dem Werkstoff Holz zu tun haben: Zimmerleute, Tischler und eine Korbmacherin. Daraus entstanden Texte, die in einer Jahrespublikation zusammengefasst wurden. Sie erzählen von den ganz unterschiedlichen beruflichen Werdegängen, persönlichen Motivationen und Perspektiven auf das je eigene Handwerk und ihre aktuellen Entwicklungen.

Mit diesen Geschichten und dem Zimmerermeister Jörn Wickert gingen wir Ende des Jahres 2016 in einen Projekttag an der Salvador Allende Oberschule in Wriezen. Im Werkraum trugen Kenneth Anders und Pia Klöver Ausschnitte der Geschichten im Dialog vor und übergaben dann die Regie an Jörn Wickert. Er vermittelte Teile seines Wissens an die vierzehn SchülerInnen der neunten Klasse. Mit seiner Hilfe bauten sie einen Korb aus Holz, lernten die Eigenarten verschiedener Holzarten kennen und bekamen einen Einblick in die verschiedenen Werkzeuge und Bearbeitungsweisen von Holz: Messen, Anzeichnen, Sägen, Bohren, Schleifen und Verschrauben. Während des Arbeitens wirkten die Geschichten bei einigen noch nach und wir tauschten uns über eigene Erfahrungen mit dem Tischlerhandwerk, Berufswünsche und andere Themen aus.



Zitate aus der szenischen Lesung Jahrespublikation 2016 »Handwerk«

»Ein Holzboot möchte ich mal bauen – mit allem Pipapo.«
(Hannes Grap, Tischler)

»Es sind oft die kleinen Sachen, die den Unterschied ausmachen, um zu wissen, was in einem Brett passiert, wenn es verbaut wird. Wenn ich nicht weiß, wie sich das Brett verhält, weil ich die linke und die rechte Seite des Holzes nicht lesen kann, und leime die Bretter für eine Platte einfach zusammen, dann kann es passieren, dass die Bretter schüsseln, die Platte sich beim Trocknen verzieht und rund wird wie ein Fass.«
(Hannes Grap, Tischler)

»In der Liebe zum Werkzeug sehe ich auch noch den Geist des Handwerks und so behandle ich es auch. Das Werkzeug muss mit mir ja durch dick und dünn.«
(Hannes Grap, Tischler)

»Wenn alles gut klappt, dann sehe ich mich in 30 Jahren hier in Altranft in einer beheizten Halle mit viel Licht und Platz, modern, mit vier, fünf von mir selbst ausgebildeten Angestellten, einem kleinen Onlineshop zur Tischlerei, und im Bruch und in Berlin die Aufträge – das ist mein Traum.«
(Hannes Grap, Tischler)

»Grob und Fein sind die Unterschiede zwischen Zimmerei und Tischlerei.«
(Dirk Wurl, Tischlermeister)

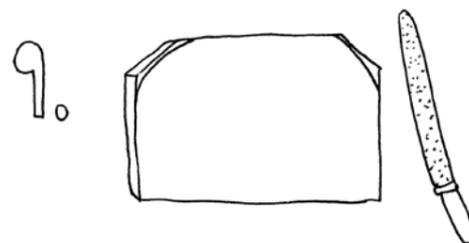
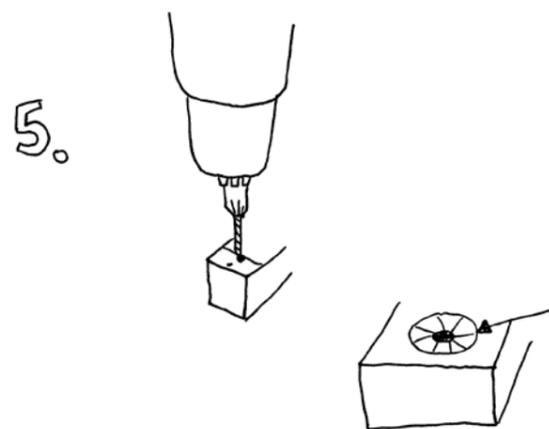
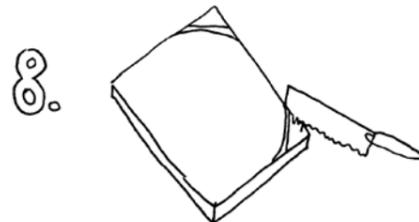
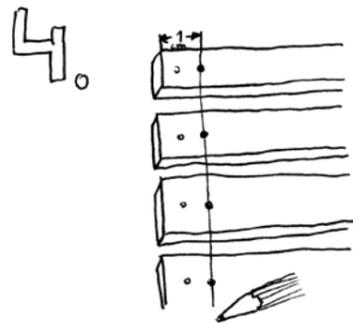
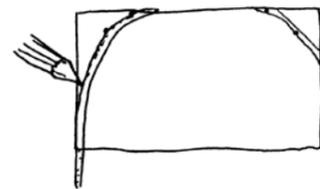
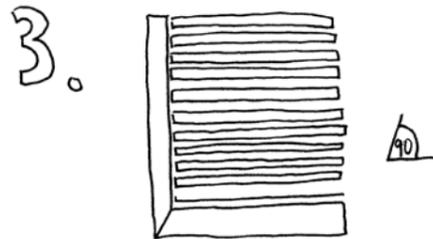
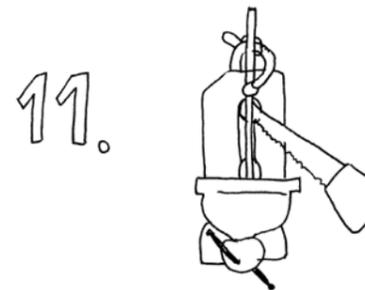
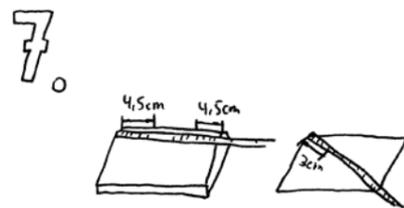
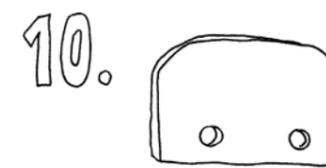
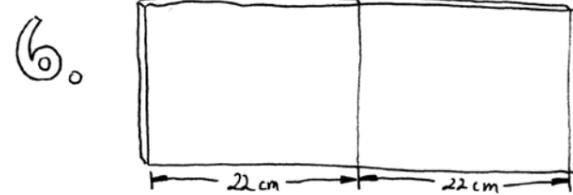
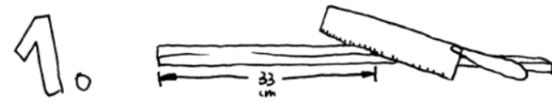
»Die Industrie könnte Sonderwünsche zwar auch anfertigen, müsste aber eine ganze Produktionsschiene neu einrichten, das ist viel zu teuer – für die Industrie und für die Kunden. Die Industrie kann nur über Masse Geld machen, der Tischler muss das mit Einzelstücken tun.«
(Dirk Wurl, Tischlermeister)

»In Bralitz bauen wir für einen Kunden krumme Fenster, richtig schiefe. Das ist genau das Richtige für einen Lehrling, da lernt er gleich die Verbindungen vernünftig zusammensetzen, da gibt es keine geraden Schnitte.«
(Dirk Wurl, Tischlermeister)





KORB AUS HOLZ



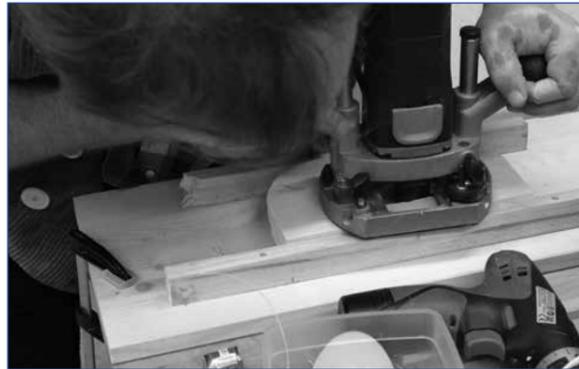
Reflexion

Das Projekt »Holzhandwerk im Oderbruch« hat die zum Jahresthema anfangs vom Museum geführten Interviews, mit entsprechenden AkteurInnen in der Landschaft, aufgegriffen und über die szenische Lesung sowie die praktischen Erfahrungen mit dem Zimmerermeister Jörn Wickert eine Berührung mit einem wichtigen Element ländlichen Lebens geschaffen – dem Handwerk mit Holz. Es gelang uns ein Moment, in dem SchülerInnen die Geschichte und Gegenwart dieser Berufe, die fachlichen Kenntnisse aber auch ganz alltägliche Bedingungen dieses Berufes erfahren konnten. Neben dem Gefühl für das Material und für das Erforschen der eigenen Fähigkeiten im Umgang damit, hat das Projekt in seinem Werkstattcharakter zum Gespräch eingeladen. Vereinzelt hat dieser Austausch sogar zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft in dieser Landschaft geführt: »Ich möchte auch einmal Tischlerin werden, so wie mein Bruder.«

KooperationspartnerInnen

Jörn Wickert

Der durchführende Bildungspartner in diesem Projekt war Jörn Wickert. Als Ausbilder im Berufsfeld Holz, u. a. im Berufsbildungsverein Eberswalde (BBV) und bei der Stiftung Bildung und Handwerk (SBH) (ehemals FAA Bernau) hat Jörn Wickert bereits viele Erfahrungen darin gesammelt, sein Zimmererhandwerk an junge Menschen zu vermitteln.



Oderbruch Museum Altranft

Am Anger 27
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Netzwerk für Landschaftliche Bildung

Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Telefon: 0 33 44 - 155 39 02
p.kluever@museum-altranft.de
www.museum-altranft.de

Texte: Pia Klüver und Kenneth Anders

Redaktionsschluss: 28.05.2018

Druck: Regenbogendruckerei Altranft

Landschaftliche Bildung am Oderbruch Museum Altranft

»Was macht das Leben im Oderbruch aus?«

»Wie hat sich das Leben hier eigentlich im Laufe der Zeit verändert?«

»Was bringt die Zukunft?«

Antworten auf diese großen Fragen finden sich oft in kleinen Geschichten, die von einer Vielfalt an Berufen, Ideen und Interessen in der Landschaft erzählen.

Wir entdecken sie erst, wenn wir uns selbst oder andere Menschen auf unserer Forschungsreise befragen. Machen wir uns auf den Weg!

Wir möchten Kinder und Jugendliche dazu einladen, die eigene Landschaft wahrzunehmen, sich als ein Teil von ihr zu begreifen und Handlungsmöglichkeiten in diesem Lebensraum zu finden.

Das Netzwerk Landschaftliche Bildung erprobt dafür zusammen mit Partnerschulen und Kindergärten lebensraumbezogenes Lernen und Lehren in Form von kulturellen Bildungsprojekten. Die Ergebnisse werden zum Teil öffentlich gezeigt und in diesen Dokumentationen so aufgearbeitet, dass die Projektideen auch in anderen Bildungszusammenhängen verwendet und weiterentwickelt werden können.

Lassen Sie sich inspirieren ...

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
bildung

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland.

Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

